# Warmbrunner Aamringen

Unparteiische Tageszeitung für das Riesengebirge.

Ericheint täglich mit Ausnahme ber Tage nach Sonn- und Fetertagen. - Begugspreis: Wöchentlich 35 Bfg., monatlich 1,45 Mk, burch die Boft 1,40 Mk - 3m Falle höherer Gewall, Betriebsftorung ober Streik haben bie Begieber kein Unrecht auf Nachlieferung.



Ungeigenpreis: Die Gegespaltene Betitzeile 15 Afg., für gusmärtige Juserenten 26 Afg., bie 3-gespaltene Acklane-Zeile 75 Kig. bezw. 1.— Mk., tabellarischer Sag bis 100 Brozent Zuichlog. Etwatger Habatt wird hinfälfig, wenn ber Betrag nicht innerhalb Acegen nach Nechnungserhalt bezahlt ift, ebenso erlicht berfelbe bei Konkurs ob. gerichtl. Bettreibung.

Schriftleitung: 3). gieilder, grud und Berlag: P. Fleifcher, Marmbrunn, Voigtedorter-Strafe 3. gernspredjer ilr. 115. - poffdjeckhanto: Av. 6746 Breslan

Nummer 247.

Mittwoch, den 21. Oktober 1925.

44. Jahrgang.

#### Stresemann über den Pakt.

Gin Interview vor ber Abreife.

Wie aus Röln gemeldet wird, veröffentlicht bie kölnische Zeitung ein Intervielw ihres Berichterstatters In Locarno, bas diefer mit Strefemann noch turg bor ber

Abreise ber beutschen Delegation gehabt hat. Der Außenminister erffarte, daß das Zustandetommen des Vertrages von Locarno wesentliche Erleichterungen für das besetzte Gebiet mit sich bringen. Bor allem werde das Kheinland-Abkommen, bas bisher ein einseitiges Diktat, erst jetzt seinen Ramen berbienen, ba es in bas Shstem ber Schiedsgerichtsent-Scheidungen eingereiht worden fei. Außerdem aber habe Briand es wiederholt als felbstverftandlich bezeichnet, daß ber Vertrag von Locarno sich in einer wesentlichen Anderung und Erleichterung in den Berhältniffen bes befetten Gebietes auswirken muffe.

Was die Räumung der Rölner Zone betrifft, erklärte Strefemann, diese Frage stehe nicht im Zusammenhang mit ben in Locarno geführten Berhandlungen, da bie Reichsregierung auf dem Standpunkt siehe, daß bie Räumung ein Recht sei, auf das Deutschland auch ohne Kompensation Anspruch habe. "Ich glaube aber," suhr ber Außenminister in bezug auf diese Frage fort, "Ihnen bie Berficherung geben zu konnen, daß in ber Entwaffnung eine Unnäherung über das von Deutschland gegenwärtig gur Musführung ju Bringende erreicht ift und die Festsetzung eines bestimmten naben Termins für die Räumung der ersten nördlichen Abein. landzone nicht mehr lange auf sich warten lassen wird."

#### Die Deutschnationalen und Locarno.

Eine parteioffiziöse Auslassung.

Die beutschnationale Korrespondenz schreibt zu bem

Abschluß der Verhandlungen in Locarno:
"Die Paraphterung der Entwürse in Locarno bedeutet nicht die Unabänderlichteit. Diese Eigenschaft geht schon aus der Bezeichnung "Entwurf" hervor. Weder dem Kabinett noch den Parteiführern ist ihr zuleht fertiggestellter Inhalt und Wortlaut befannt. Die Freiheit der Beurteilung und des Enschlusses gegenüber biefen Entwürfen ist alfo eine Selbstverständlichkeit. Sie ift nicht nur eine rein formelle, sondern eine durchaus materielle. Für eine Preisgabe deutschen Landes und Bolles und für ungenügende Sicherung gegen die Birlungen bes Artifels 16 wird die Deutschnationale Bollspartei nicht zu haben sein. Ebenso wird die Deutschnationale Bolispartei bem Bertragswert nur zustimmen, wenn bie betannten Borausfetzungen der Regierung für den Gintritt in den Bollerbund gesichert und auch die für das deutsche Boll felbstwerfiandlichen Boraussetzungen und Rudwirfun. gen auf die besetzten Gebiete durch ausdrückliche vertrag-liche Abmachungen sichergestellt find.

Im sibrigen dürfte als bekannt vorausgesett werden können, daß dieser Standpunkt auch der der Reichstesgierung und aller hinter ihr stehenden Parteien ist."

#### Schanghai von Sun Tschuan Zeng beseht.

Vor einer großen Schlacht bei Ranting.

Nach Meldungen aus Schanghai haben die Truppen bes Generals Sun Tschuan Feng die Stadt besetzt. Dreibundert Mann ber abgiehenden Truppenabteilungen Tichangfolins find von ihnen gefangen genommen worben. Man nimmt an, daß Tichangfolin erft vor Ranting Wiberstand leiften wird und man erwartet, daß es bort im Laufe der nächsten Zeit zu einer großen Schlacht tom-men wird. General Sun Tschuan Feng son um Shanghai 60 000 Mann versammelt haben. Der Sugvertehr zwischen Schanghai und Peting wird noch aufrecht erhalten. Schanghai icheint jest ber Ausgangspuntt einer noch

nie bagemesenen national-dinesischen Bewegung zu werben. Marichall Gun foll an einer chinefischen Gin. heitsfront gegen die Mächte arbeiten. In den ausländischen Rolonien der dinefischen Städte gibt man fich bem dufterften Beffimismus bin.

politische Beratungen in Berlin. Anberungen im Mheinlandregime.

Die deutsche Delegation hat Locarno am Connabend nachmittag verlassen. In Basel stieg ber beutsche Bot-schafter in Baris, v. Hoesch, in den Zug und begleitete die beutsche Delegation nach Berlin.

Die laufende Woche wird mit wichtigen politischen Ronferenzen ausgefüllt sein. Am Montag findet ein Rabinettsrat statt, der die Zustimmung zu den in Bocarno vereinbarten Bertragen aussprechen foll. Für Dienstag ift eine Besprechung mit ben Bertretern ber Rheinkanbe vorgesehen, in ber ihnen Ginzelheiten über bie in Musficht gefiellten Rudwirkungen bes Bertragsab-foluffes mitgeteilt werben follen. Wie es brifit, foll bor allem am 15. November bie Raumung ber exften Bone mit ben Stabten Ruln, Rrefelb, München-Glabbach, Duren und Nachen erfolgen. über bie Raumung ber Kölner Bone werben am Montag Chamberlain und Bainleve in Baris verhandeln. Um Mittwoch findet eine Beratung bes Musmartigen Ausschuffes bes Reichs.

rates und eine Besprechung des Reichskabinetts mit ben Ministerpräsidenten der Länder statt. Die Borlagen muffen bom Reichstat und vom Reichstag angenommen werden. Für Donnerstag ift schlieflich ber Auswärtige Ausschuß bes Reichstages einberufen worden zu einer Aussprache über die Ergebniffe der Konfereng in Locarno.

Der englische und der französische Botschafter, ebenso der norwegische Gesandte in Berlin haben bem Auswärttgen Amt ihre Glüchwünsche zum Gelingen ber Konferenz von Locarno ausgesprochen.

#### Prozeß der Preuß. Landespfandbriefanstalt

& Berlin, 16. Ottober.

Au der Verhandlung war zunächst der Mitinhaber der Firma Frael Schmidt Söhne, Beneditt, erschienen, der als Sachverständiger vereidigt und dann vom Vorsitzenden mit seiner Ausgabe vertraut gemacht wurde. Er soll ein Gutachten über den heutigen Verkaufswert des Bureauhauses Börse und der "Sist" abgeben. Das Gutachten dürfte voraussichtlich am Vierkauf und Mitthat Dienstag ober Mittwoch, am Schluß der Beweisaufnahme, erstattet werden. Zwischen dem Vorsitzenden und dem Angellagten von Et dorf kam es dann noch zu Auseinandersetzungen über die von Etdorf bisher versprochene, aber noch nicht überreichte Aufstellung über seine privaten Entnahmen. Dann wurde noch einmal der Zeuge Schie de von der Firma Schappach vernommen, und zwar, wie der Vorsitzende betoute, um zu der Frage seiner Vereidigung Stellung zu nehmen, da Lüders im Verdacht siehe, sich der Untrene dadurch schuldig gemacht zu haben, daß er der Firma Schappach Aredite ohne Essetung gewährt habe. Auf wiederholten Vorhalt erstart der Zeuge, daß er bereit sei, seine disherigen Angaben mit dem Sid zu bekrästigen. Als nächster Zeuge sagte der Kausmann Salomon Josse aus Mostan über seine Vermittlertätigkeit bei den zur Rede stehenden Geschästen aus. Er erslärte, die Angeslagten von Etdorf und von Carlowith hätten 600 000 dis 800 000 M. von ihm haben wollen, die er aber nicht borgen konnte. Zwei Monate später habe sich dann die Wöglichkeit ergeben, das Geld zu beschassen. An Provision sür seine Vermitslergeschäste habe er 22 000 Wart erhalten aber nur 7000 Wart sür sich, das übrige sür Ledermann, Virndamm und noch einen Sozins. Dann wurde noch einmal der Zeuge Schiede von der Firma

### Oer Bernburger Prozeß.

Das "iweite Geficht" bor Gericht.

Wir leben in einer prattischen, nüchternen, burchaus realistischen Zeit, und ein Berichtsfaal pflegt im allgemei nen nicht der Ort zu sein, an welchem beglaubigte Bunder geschehen. Man hat wenigstens noch nie gehört, daß ein deutsches Schöffengericht, sei es nun ein großes ober ein fleines, sich für Romantit und Muftit ins Zeug gelegt hätte. In Bernburg im Anhaltischen steht dieser Tage bor den allem überirdischen abholden Richtern ein Mann, ber von sich behauptete, bas er bant einem "zweiten Gesicht", bas ihm verlieben sei, über Raum und Zeit hinwegfeben und mit Unterftutung geeigneter Mebien buntle Berbrechen, die dem Spürstun selbst der gewiegtesten Kriminalisten unentwirrbar blieben, sozusagen von seinem Schreibtisch aus restlos auftlären tönne. Und das schönkte war, daß man dem Wundermanne sein Hells oder Fernschen, oder wie man das sonst nennen will, beinahe glauben mußte, daß selbst "überzeugte Zweisser" und Sachverständigen des gleicht gleicht für glest ständige für das Antihellsehen — es gibt ja jett für alles Sachverständige — zulest schwankend und Richter und Phychiater, die fich soust nicht so leicht etwas vormachen lassen, halb bekehrt wurden.

Mis ein gang fimpler Betrugsprozeß begann bas alles. Gin harmlofer Boltsichullehrer Namens Droft, in Wefen und Art der Thous des einfachen Mannes, ftand im Anhaltischen schon lange in dem Rufe, mit einem "inneren Ange" in fernfte Fernen bliden und Dunkelftes traft einer geheimnisvollen Gehergabe, die ihm anhafte, aufhellen gu können. Da er überraschende Erfolge hatte, schlug sich felbst die Polizei auf seine Seite, und man nahm seine und seiner Medien Silfe in Ansbruch, wenn man mit der polizeilichen Weisheit am Rande war und nichts Bofitives berausbringen tonnte. Bei Morben, bei beren Diebftablen — überall bewährte sich, von kleinen Zerungen abgesehen, Drosts "zweites Gesicht". Bis plötslich ungläubige Männer, die sich seit Jahren in Wort und Schrift mit dem Okkultismus herumschlagen, auftraten und ben hellseherischen Lehrer für einen Schwindler erklärten. Und ba er in einigen Fallen von denen, welchen er fein "zweites Geficht" vereitwillig zur Verfügung gestellt hatte, als Entlohn in ng Meinere und größere Geldbetrage genommen haben follte, war rafch eine Betrugsanklage aufgebaut, in ber es gunächst nur um jene Gelbfümnichen ging, mahrend bie Frage, ob es tatfächlich ein Fernsehen gebe, und ob ber Achrer Droft ein schlüffiger Beweiß dafür fei, fast vollständig ausgeschaltet wurde. Man behandelte den fleinen Mann und seine Sehergabe ein bischen ironisch, sette ihm mit großen Gelehrfantleiten bos zu, und schließlich ließ ihn gar auch noch die Polizei, die sich vorher auf ihn verlassen hatte, im Stich. Bis bann, wie gefagt, die Bandlung tam, ein Benge nach dem andern ausfagte, daß Droft tatfachlich oft in geradezu unheimlicher Beife Berbrechen aufgetlärt habe, ein pfychiatrischer Cachverftanbiger glatt umfiel und Gedankenlesen, Sellschen und ahnliches als durchaus im Mercich des Möglichen liegend bezeichnete, und der kleine Bollsschullehrer wie ein Triumphator von ber Anklage. bant auf die Nichthellseher herabblicte.

Und num kommties ja wirklich gar nicht mehr barauf an, ob der Lehrer Droft wirklich unerlaubtes Gelb genommen hat und nach welchem Paragraphen bes Strafgesehbuches das zu bewerten ist, jest wird wieder die Wissenschaft, die oft nur eine Pfeudowissenschaft ift, mit allen ihren Leuchten aufmarschieren, und ber befannte Laie, ber immer staunt, wird Mühe haben, sich durch all die Ab-handlungen über Telepathie, Hypnose, Suggestion, Hellsehen, Mustellesen usw., die in Sicht sind, hindurchzulesen. Dr. W. S.

#### Freispruch im Bernburger Bellseherprozeß.

"Arititlos und leichtfertig."

Im Brozeß gegen ben Bellseher Droft murbe bom Bernburger Gericht jest das Urteil gefällt. Droft wurde freigesprochen. In der Urteilsbe. gründung erklärte das Gericht, et habe nur über die Frage zu entscheiden gehabt, ob der sugeklagte im guten Glauben an die Möglichteit des Het ins gehandelt habe. igt, wenn auch das ag Droft in einigen Diefer gute Glaube wird ihm jug-Gericht auf bem Standpunkt ficht. Fällen frititlos, in anderen fogar telchtfertig gehandelt

#### Zusammenschluß des Lustverkehrs.

Gemeinsames Arbeiten von Junkers und Mero-Llopb.

Zwischen ben beiben großen beutschen Luftverkehrs-gesellschaften, ber Aero-Llohd A.-G. und ber Juniers-Luftverlehre-A.-G., find beachtliche Zusammenschlußbestrebungen in Gang gekommen. Es handelt sich hierbei um einen Zu-sammenschluß mit dem ausgesprochenen Zweck, die jett vorhandene, wirtschaftlich nicht sehr günstige Nebeneinanderarbeit der beiden Konzerne zu vereinheitlichen, ohne babei gleichzeitig auf die Borteile zu verzichten, die bis-ber in bem gegenseitigen Antrieb bes Wettbewerbes gelegen haben. Man ift in maßgebenden Rreifen ber Auffaffung, daß es bei ber heutigen Wirtschaftslage in Deutschland nicht angängig ift, an allen Stellen doppelte Ber-waltungseinrichtungen und eine Unzahl von Flugplätzen, bie häufig eng aufeinanberfolgen, nebeneinanber aufrecht-zuerhalten. Sache ber Reichsregierung wird es fein, trot des Zusammenschlusses burch geeignete Einwirkungen auf die geplante Einheitsgesellschaft dahin zu wirken, daß alle Austrengungen zu einer glücklichen Weiterentwicklung des veutschen Lustverkehrs gemacht werden. Bon dem bevorstehenden Ausammenschluß underührt bleiben die Flugzeuggesellschaften, insbesonbere bleibt die selbständige Organisation von Junters-Dessau unter der Leitung ber Erfinderpersönlichkeit von Professor Junters unverändert erhalten. Es ift auch beabsichtigt, einen großen Teil ber Fluglinien weiterhin mit ben bestbewährten Junkers. Flugzeugen zu betreiben.

#### Im Bergwerk eingeschlossen.

300 Bergleute bon ber Außenwelt abgeschuttten.

Jufolge Bersagens eines Aufzuges in der Kohlengrube der Alpine Montan-Gesellschaft Fohnsborf in Steiermart zerschmetterte eine Förderschale, so daß es nicht möglich ift, die im Bergwert in einet Tiefe von breihundert bis neunhundert Meter in verschiebenen Stollen befindlichen breihundert Arbeiter gutage gu fördern. Für die eingeschossenen Bergarbeiter besteht keine unmittelbare Gesahr. Es kann aber mehr als einen Tag dauern, dis es möglich sein mird, den Schaden zu beheben, um die Eingeschlossenen aus dem Bergwert herausholen zu können. Es ist Vorsorge getroffen, um die Eingeschlossenen mit Lebensmitteln zu versorgen.

#### Coolidges Abrüftungstonfereng.

Wafhington ,18. Oftober. Prafibent Coolibge erbiidt in Deni Ablommen von Locarno einen welteren Schritt jum Beltfrieden und eine neue Berheißung ber Erleichterung für die Rai nen, die jest ausgedehnte militärische Ruftungen unterbatten. In dieser Berbindung erwartet Coolidge, daß das Abstanten eine endgülfige Wirkung zugunften des Borschlags anden eine jedesten merkeite Abrustungstons eren in abaebalten werde

#### Ans In und Ausland.

Dreeben, Bei ber fachfischen Regierung ift ein Schreiben bes herrn Reichspräsibenten von hinbenburg eingegangen, in bem er seinen Dant für die freundliche Aufnahme anlählich wines Besuches in ber Lanbeshaupistabt Dresben ausspricht.

Jilich. Der langiährige Bertreter des Wahltreises Diren-ülich im preußischen Abgeordnetenhause, Karl Stupp, ift, is jährid, auf Merhof dei Amelin verschieden. Er gehörte dem Laubtag von 1898 dis 1918 an. Im Reichstag vertraf er den Wahltreis Neuwied-Altenfirchen von 1909 dis 1908. Stupp galt als Autorität in Agrarfragen.

Aweibrüden. Das zu Beginn bes Rhein- und Ruhr-fampses Anfang Februar 1923 von der französischen Be-jahningkarmee beschlagnahmte und trop des Widerspruchs ber iatningkarmee beschlagnahmte und trot des Widerspruchs der Oberstäanwaltschaft von den damaligen beutschen geraunte Landes und Amtisgerichts ergesangenen geraunte Landes und Amtisgerichts erset Industriellung des kommandierenden Generals der Besatungkarmee an die Reichsbermögenswerwaltung Landau am 21. Oktober zurückgegeben werden.

Wentel. Auf die hier erscheinende deutsche Beitung Momeler Dampsvoot wurde ein Bomben anschleg bereicht, um den Betrieb des Blattes sur die bedorftebenden wichten und auf dies Weise freie Wahlen unmoglich zu unterdelt.

moden.

Riesen der Wirtschaft.

Bon einem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.

Bährend alle Welt, und zwar leiber nur zu fehr mit Recht, über die "schlicchten Zeiten" klagt, entstehen gleichjeitig in ber beutschen Industrie neue Riefenge. tilbe, wie man fie früher auch nicht entfernt in diesem Ausmaße gefannt hat. Es ware indessen febr vertehrt, vollte man annehmen, die Gründung solcher Wirtschaftsriesen sei als Zeichen einer Besserung der Lage anzusehen; im Gegenteil ist es die allgemeine Not, welche auch dia Brößten und Stärksten am eigenen Leibe spüren und die ju diefer Erscheinung geführt hat.

Wie man weiß, sind im Laufe der verflossenen Mo-tate manche Konzerne, die man vor Jahresfrist noch als anerschütterlich angesehen hatte, bedentlich ins Wanten gelommen. Der einst so allmächtige Stinnes-Kongern wird langsam gänzlich abgebaut; Krupp, Stefches Erben und Stumm mußten geftütt werben, und von ben fleineren Konzernen ift schon mancher restlos wieder verschwunden. In dieser Not erkannten die Verwaltungen anderer großer Werke, daß das einzige Heilmittel im Zusammenschluß ber noch Gesunden und Starten bestehe. Die Zeiten sind vorüber, wo große Unternehmungen die kleinen einfach auftauften und ohne viel Besinnen verschlucken; die kleinen läßt man heute vielmehr ruhig zugrunde gehen, und es handelt sich nur noch darum, die großen Werte zu retten, sie durch gegenseitigen Zusammenschluß so start wie möglich zu machen.

Auf diese Weise entstehen aber Aktiengesellschaften von einem Umfange, wie man sie in Deutschland, auch in der besten Zeit vor dem Kriege, niemals auch nur entsernt getannt hat, und dieser Zusammenschluß nimmt jest geradezu amerikanische Formen an. Vor wenigen Tagen ist bekanntgeworden, daß sich die größten Werke der deutschen Farben- und chemischen In-dustrie zu einer einzigen Aktiengesellschaft verschmelzen wollen, und es entsteht hierdurch ein neues Unternehmen mit bem für unseree bisherigen Begriffe riefigen Attientapital von 650 Millionen Goldmart, mahrend vor dem Kriege die damals größte deutsche Industriegesellschaft, nam 200 Millionen Mark

Aftienkapital hatte.

Runmehr aber ift eine neue Gesellschaft in der Bilbung begriffen, deren Rapital auch über das ber erwähn= ten Farbwerke-Attiengesellschaft noch weit hinausgehen wird. Es handelt sich um das dicht vor der Gründung stehende gewaltige Werk, welches durch Bereinigung der größten Eisen = und Kohlenwerke derrheinis schen Judustrie entsteht. Diese Gesellschaften, ins-gesant sechs, von denen die bekanntesten die Thyssenschen Berte und die Phonix Att.-Gef. find, follen zu einer einsigen Aftiengesellschaft verschmolzen werden. Ursprünglich sollte auch noch die Firma Krupp diesem neuen Riesentruft beitreten, aber im letten Augenblid zerschlugen sich die Verhandlungen, da die Familie Krupp ben über 100 Jahre alten Namen der Firma nicht verschwinden lassen wollte. Die anderen Werke und ihre Leiter haben derartige Bedenken offenbar nicht, aber auch ohne den Hinzutritt bon Krupp entsteht ein Unternehmen bon einer Große, wie es auch nicht entfernt bisher in Deutschland bestanden hatte.

Wie groß das Attienkapital der neuen Trustgesellschaft sein wird, steht im Augenblick zwar noch nicht fest; aber wenn man bedentt, daß allein eins der zur Bereinigung tommenden Werle, nämlich die Phönix Alt.-Ges., ein Attienkapital von 300 Millionen Goldmark hat, so kann man jedenfalls annehmen, daß das Rapital des neuen Industrieriesen sich wohl kaum unter einer Milliarde Goldmark bewegen, also den bedeutendsten amerikanischen Wirtschaftsgebilden nicht wesentlich

nachstehen wird.

Sehr bemerkenswert ist es dabei, daß bereits mit der Reicheregierung barüber verhandelt worden ift, wie in diesem Falle die Steuerfrage zu handhaben fei. Denn natürlich würde der Stempel bei der Gründung einer derartigen Gesellschaft allein Millionen verschlingen. Das will man angesichts ber ohnehin bedrängten Lage ber Industrie zu vermeiden suchen, und es handelt sich ja auch in Wirklichleit nicht um die Errichtung eines neuen Unternehmens, sondern nur um den Zusammenschluß verschiedener bestehender Werke in Zeiten wirtschaftlicher Not, um

auf diese Weise zu etwas besseren Ergebnisseumu gelangen. Die Bildung berartiger "Trusis" dürfte aber in Zu-tunst vermehrte Nachahmung finden; die Industrie such sich nach Möglichseit gegen eine weitere Verschlechterung ihrer Lage und ihrer Verdienstmöglichkeiten zu schützen.

und so entstehen inmitten ber traurigen Wirtigiafisberhältniffe, der Rot gehorchend, ploklich Gefellchaften mit Sunderten von Millionen Mart Aftientapital, die weit über alle bisher bestehenden hinausragen.

## Gold aus Quecksilber.

Auf bem soeben in Danzig stattge-fundenen Deutschen Physitertag berich-tete Professor Miethe über seine bekannten Bersuche zur Umwandlung von Quecksilber in Gold. herr Neg.-Rat Stumps vom Berliner Patentant schreibt uns zu ben Bersuchen Miethes:

Die Aberzeugung, daß die chemischen Elemente die kepten Baufteine ber Natur seien, also nicht mehr unterteilt and noch weniger ineinander umgewandelt werden könn= ten, wurde zum erstenmal erschüttert durch die Entdeckung, baß bas Rabium und berwandte Stoffe Elemente find, welche sich in ständiger Umwandlung befinden. Gie zerfallen dauernd von felbft in einfachere Glemente und fenben dabei Strahlen aus. Die Natur Dieser brei Sorten bon Strahlen ist uns heute gut bekannt. Wir nennen sie Alpha=, Beta= und Camma=Strahlen. Die letzteren sind ben Lichtstrahlen verwandt. Die Alpha=Strahlen aber sind die kleinsten Teilchen (Atome) eines sonst wohlbekann= len Gases, bes Seliums, die mit ungeheurer Geschwinbigfeit aus dem Radium herausgeschleubert werden und dabei elektrisch geladen sind. Die Beta-Strahlen sind noch viel schneller fliegende "Elektronen", das sind die uns auch sonst bekannten kleinsten Teilchen der Elektrizität. Wenn wir geladene Atome ober Elektronen unter die Wirkung eines ftart elettrisch geladenen Körpers, in ein fogenanntes elektrisches Feld, bringen, so können wir ihnen eine große Geschwindigkeit beibringen. Ober aber wir können uns schnellbewegte Glektronen verschaffen, indem wir die Beta-Strahlen von Radium verwenden. Solche Elektronen haben Geschwindigkeiten von fast 300 000 Kilometer in ber Selunde. Sie haben daher trot ihrer Kleinheit eine ungesheure Wirkung, wenn sie mit Atomen zusammenstoßen. Rutherford hat mit solchen Strahlen wirklich Atome zerschmettern können. Es gelang dies bei Stickstoff, Bor, Kluor, Natrium und Aluminium. Er bombardierte diese Stoffe mit Alpha-Strahlen des Radiums, welche Helium-atome großer Geschwindigkeit sind, und fand, daß dabei Wasserstoffatome entstanden. Bei Aluminium hatten die neuentstandenen Wasserstoffatome sogar noch größere Geschwindigkeiten als die Radiumstrablen felbft. Daber muß man annehmen, daß die Aluminiumatome beim Zersplaten ben ausgeschleuberten Wasserstoffatomen noch Energie mit auf ben Beg geben können, abnlich wie ein zerplatendes Schrapnell den kleinen Rugeln. Nun fand man, daß im allgemeinen die Zerschmette-

rung von Atomen um so größere Energie verlangte, je schwerer die Atome sind, so daß, wie man berechnen zu können glaubte, die Umwandlung eines so schweren Stoffes wie Gold (1 Goldatom = 197,3 Wasserstoffatome) unmöglich sein müßte. Aber daß man dabei vom Qued. ilber ausgehen müßte, war jedem Fachmann befannt. Denn das Atom des Quecksilbers ist nur um vier Wasserstoffatome schwerer als das des Goldes. Man mußte nur das Mittel finden, um aus ihm vier Wasserstoffatome zu entfernen. Das wurde aber allgemein für unmöglich gehalten, bis nunmehr Professor Miethe zeigte, daß das sogar sehr einfach ist. Er benützte für Untersuchungen anderer Art fehr ftarte Queckfilberlampen, die bekanntlich ein besonderes Licht geben. Dabei mußte er sich barüber ärgern, daß diese Lampen sich innen mit einem schwarzen Schmutz bebeckten und dadurch unbrauchbar wurden. Als geschulter Beobachter begnügte er sich nun aber nicht mit dem Arger, sondern untersuchte diesen Schmutz. Da fand er, daß sein Quecksilber durch nichts anderes verschmutt war als durch Gold. In sehr forgfältigen Untersuchungen stellte er dann fest, daß das Gold nicht schon etwa vorher in dem Quedfilber enthalten war, sondern fich wirklich durch das Brennen der Lampe, also unter der Wirkung des elektrischen Stromes, erft gebildet hatte. Man muß sich alfo borftellen, daß bie in dem elettrifchen Strome fliegenben Elektronen das schwere Quecksilberatom zerschmettern und daß dazu gar nicht so viel Gewalt notwendig ist, als man bisher geglaubt hatte. Denn wenn schon das leichtere Aluminium wie ein Schrapnell zerplatt, so tut es ver-

mutlich das Queckfilber auch. Zweifellos hat Professor Miethe hier ein ganz großes neues Forschungsgebiet angeschnitten, und was dabei bie Zukunft bringen wird, kann noch niemand sagen. So ist es vielleicht nur eine Frage der Zeit, das Umwandlungs-versahren so zu verbilligen, daß der Preis des neuen Gos-

des dem des naturlichen gleich wird ober baß es billiger herzustellen ift. Bielleicht aber hat die bei ber Umwandlung freiwerdende Energie einen sehr bedeutenden Wert. Da die hauptsächlichen Quecfilbergruben ber Welt in frembem Besit sind, so muß bor übertriebenen Soffnungen natürlich gewarnt werben, aber wer kann sagen, ob es nicht einmal auch gelingen wird, einem anderen Element eine größere Anzahl von Wasserstoff- ober Heliumteilchen fortzunehmen, so daß bas Gold aus anderen Stoffen als bem Quedsilber erzeugt werden kann. Borläufig hat es allerdings den Anschein, als ob die Umwandlung des Quedsilbers in Gold gerade ein ganz besonders günftig liegender Fall sei, daß also das Atom des Quedfilbers eine so ungewöhnlich instabile Bauart hat, daß der Zerfall bei ihm leichter herbeizuführen sei als bei anderen Elementen. Das tann aber nicht bie Größe ber Entbedung minbern, beren bedeutendster Wert in der neugewonnenen Naturertenninis liegt.

Obwohl neuerdings Zweifel aufgetaucht sind, ob sic bie Umwandlung von Quecfilber in Gold wirklich voll= zieht ober ob sich bas gefundene Gold nicht boch schon vorher im Quechilber befunden habe, sind die meisten Beobachter in der ganzen Welt, die die Versuche nachgemacht haben, zu der Aberzeugung gelangt, daß die Mietheschen Versuche

richtig sind.

3weierlei Berlin. (Bon unserem ftanbigen Mitarbeiter.) Berlin amufiert sich viel zu wenig. Das ift wenigstens die Anschauung ber Gastwirte und Vergnügungsunternehmer. Was ist das für eine Weltstadt, die um ein Uhr nachts alle Rolläben herunterläßt und bas Tangen nur an zwei Wochentagen erlaubt? Weg mit den Fesseln der Polizeiftundel Wir haben's ja, wir tonnen's uns ja

Der Minister bes Innern tämpft nun schon ein paar Bochen einen schweren Kampf mit fich felbft. Alle Barteien find gehört; die Wirte haben geforbert, die Angeftellten haben proteftiert; die Polizei hat begutachtet und der Oberbürgermeister befürwortet; nicht zulett haben sich auch Strafenbahn-, Hochbahn- und Omnibusgesellschaft barüber geaußert, ob und wie fie in später Racht- ober besser in früher Morgenstunde die amufierten Berliner und Fremben in ihre Betten zu transportieren gebenken. Run warten aller Ohren auf ben Spruch bes Ministers. Aber herr Severing kann sich nicht entschließen. Soll er oder soll er nicht? Die Geschichte ist nicht so einsach. Die Unternehmer hoffen, daß ihnen die verlängerte

Polizeiftunde über ihre zeitgemäß bedrängte Birtichafts. lage hinweghilft, die Angestellten entgegnen, daß die Lotale, bie jest bis ein Uhr halb leerstehen, bis brei ober vier Uhr auch nicht gerade zum Berften gefüllt fein werden. Die einen erwarten üppigen Frembenguftrom, wenn Berlin sein einstmals weltberühmtes Nachtleben wieder in Betrieb fest, die andern ziehen die Stirn in moralische Falten und

verweisen auf den Ernft ber Beit.

Ach, der Ernft der Zeit! Er hat Berlin in den letten zehn Jahren nicht hindern können, sich auszutollen. Polizeistunde ist in Wirklichkeit auch teine Schranke. verhängt nur über die öffentlichen Lotale bie Sperre. Desto besser gedeiben die angeblich privaten Spielllubs, die so privat find, daß sie an allen Straßeneden ihre Schlepper stehen haben, und daß jeder Beliebige zugelassen wird, wenn er sich nach Berappung einer "Aufnahmegebühr" ins "Mitglieberverzeichnis" einsträgt. Unter dem Monopol, das ihnen die Polizeistunde verschafft, blüht dort der Nepp. Ausgabe von Speisen und Getränken ift zwar verboten, aber bas würzt nur ben Appetit und treibt die Breife.

Bum Gingreifen gibt's teine gefehliche Sandhabe. Bas also tun? Die Handhaben schaffen? Ober lieber seine Machtlosigkeit gegen ben Amusierbetrieb eingestehen und bie Bahn vollends freigeben ? Der Minifter hat es wahr

haftig nicht leicht.

Es gibt "sone und solche" — sagt ein Berliner Spruch. Und wo trafe diese Weisheit mehr zu als in dem gegensate reichen Berlin? Es gibt Menschen, bie nichts anderes tennen, als ihr nicht einmal immer leicht verbientes Geto auf bem Amufierweg burchzubringen, und es gibt andere, bie Erholung und Ausspannung nicht in ber Steinwufte suchen, in die sie ihr Arbeitstag zwingt, sondern draußen in Luft, Licht und Sonne. Schwer wäre es, zu sagen, welches ber beiben Lager heute bas ftarkere ist. Leicht faul bie Feststellung, baß in jedem Fall die Schar ber Sport. freudigen unaufhörlich wächst.

# Gebunden

Roman von Konstantin Harro.

Fanny mit einem Anderen? Und er follte sie überraschen? Das Blut siedete ihm im hirn. Er wußte kaum mehr, zu weldem Bwede er bier vor bem Saufe weilte. Blindwittenb. wie ein foller Stier, sturzte er die Straße abwarts und bog inis zur Promenade ab. Erst hier mäßigte er seine Eile. Rodes bergend, mit unheimlicher Ruhe vorwärts. Die glühen-ben Augen suchten bei bem schwachen Laternenschen, ber bis Unlagen erhellte, die verräterische Geliebte. Ind jest blicke er mit Augen, die allein schon hätten töten

tonnen, in ben schmalen Bang hinein, ber fich bier vom Sauptpege abzweigte. Er hörte das Rauschen des Springbrunnens.
Da waren die Gesuchten!
Behn Schritte vor ihm ging Fanny am Arm eines Mannes.

Der Indier sah nur Fanny. Sie kehrte ihm den Rüden zu, ihr fröhliches Lächeln tonte dis zu ihm. Aber num wendete auch der Begleiter Fanny's den Kopf ein wenig. Der Regen batte nachgelaffen, und ber Frembe Happte ben Schirm, ben er

sicht über fich gehalten, langfam qu. Wornstyl" feuchte Suffein leife zwischen ben Babnen ber-

sor. "Schlange, Deine Stunden find gezählt!"
Er sturzte vormaris. Che noch die ruhig Wandelnden von seiner Nahe wußten, schwang er bas bligenbe Messer, bessen Briff er icon umfpannt gehalten, und tief, tief fentte fich ber blanke Stahl in Friedrichs Mornstys Muden.

Das Aechzen eines Sterbenben und Fannys wilber Schrei burchzitterte im nächsten Augenblicke bie Luft.

Wornsty lag blutüberfiromt auf ben naffen Boben. In tolker Haft, schreiend jagte Fanny dahin, Menschen zur Hilfe her-beizuholen und sich selbst vor dem Wüterich zu schützen. Der Mörber dachte an kein Entkommen. Was galt ihm das Leben noch? Er hatte es satt, in seinem leidenschaftlichdas Leben noch? Er hatte es fatt, in seinem leibenschaftliche auf bas Plaubern ber Kinderstimme, die vom offenen Fenka

I fein bei feinem Opfer. Er flarrie auf ben buntlen Blutquell | Und Ange fann ben Berichten nach, Die ihr Otto fiber fe nieber, ber ben Boben rotele, und erwartete bie Safder, bie eilfertig nahten.

Er hatte Race an einem Schulbigen genommen. Warum totete er nicht auch Fanny? Er wunderte fich beinahe barüber, daß er bem treulosen Geschöpfe bas Lebenslicht nicht ausge-

Gin Jahr fpater fland Fran Inge At'orna'y auf ber blutenüberwucherten Beranda eines fleinen Landhaufes in einem thuringischem Stabichen.

Ihre lachenden Augen saben Dito von Treffentin ent-gegen, ber, ben kleinen Malier an ber Hand suhrend, vom Garten her nabte.

Es war Frühlingszeit. Beilchenduft tam wie ein schmeideinder Gruß zu ben Glüdlichen, Die seht hand in hand an ber Balustrade ber Beranda lehnten und bem weichen Abend traumerisch ins

goldglänzende Antlit faben. " Walter fillimte allein weiter. Er rannte ins haus, Die Treppe empor und trat mit jubelndem Gruß in ein Stubden, barin eine alte Frau am Fenster saß und emsig Blume an Blume fügte zu buftigen, schimmernden Kranzen.
Morgen ist Mutterchens Hochzeitstag!"

Die alte Frau von Treffentin nickte ihm freundlich ju

und jagte: "Ja wohl, mein Walterchen! Aber bann hort fur Dich bie gute Beit auf. Du kommst aus Mamas und Groß-mamas hut in die strenge Bucht eines Baters. Wird Dir das gesallen, mein Buba?"
Es wird mir sehr gefallen, " rief Walter mit bligenben Augen. Deun bem neuen Kater gehorche ich gang, gang pon Bergen gern. Roch immer ichwiegen Inge und Otto. Aber fie boetie

Freunde gegeben haite.

Belene Agleben war icon vor einem halben Jahr bie Battin des Doktor Golbing geworden. Es ging ihr gut, und ihre Mutter lebte forgenlos bei ihr. Ruch Anita hatte sich von Brisfelmit in bie Feffel ber Che folagen laffen. Beim lettem Rennen was fie im Lohen Sportwagen, den fie selbst centte. jehr bewundert worken. Man sprach von ihres Runnes schlecketen Verhältnissen, man zucke die Achseln zu bem Auswandben Frau von Prisselwig trieb.

"Woran benisse Du, Inges" sagre Otto endlich, seine schweigen zur blasse Frau innig in die Arme ziehend. "Sprich, Irage, haft Du schon unseren zufünstigen Mahnlik ausgemöhlt?

haft Du schon unseren zukunftigen Wohnsit ausgewählt? Bier fanbest Du Deine Gesundheit wieder. Wenn Du willst, bleis ben wir in ber Rabe meiner Mutter, und Qu Life Dich pfle

gen und verwöhnen von ihr und mir."
"Rein, Otio!" aniwortete Inge gärtlich. "Richt ich werde unseren Wohnsit bestimmen. Wenn wir von der Reise guruch lehren, folge ich Dir in Deine alte Garnison. Du follk mick meineiwegen einen Beruf aufgeben, bem Du gern angeborft

Ich aber bin immer ba zu Haufe, wo Du mir nabe bift." :
"Inge, meine Ingel" [prach Dite warm. Ich habe Dix viel zu banten, Du bist mein Schidfal, meine Welt, mein Glad's Gebe getroft mit mir, meine Liebe wird Dich aberal' umforgen. Der Solbat tann fich tein eigenes haus erbauen, er muß babin geben, wohin ibn feine Pflicht ruft. Und so wer

ben wir eine bleibende Stätte in Bulunft nicht unfer nennen." Bas tut's"?" entgegnete Inge leife, und ihre Augen lünbeten ihm ein wundertieses Lieben. "Wo Du bift, bin ich überall babeim! Und, nicht wahr, Otto, Gott wird mir bas geben lassen, damit ich glüdlich werbe, bamit ich all'alich mache! Ad, Liebster, wie fcon, wie berrlid, wie gut ifi vod, bie Weit !"

Deutschland hat sa in den letten fünf Jahren allgemein eine gewaltige sportliche Entwicklung durchgemacht. Aber der Trieb zum Sport ist stark. Richt nur verlangen die im Berufsleben ungenützten Kräfte nach Betätigung, der vernachlässigte Körper nach Pflege und Ausarbeitung. Der Alltag mit seinem Zwang zu ständiger Anspannung und Höchstleistung erfüllt den Wenschen in allen Faserw mit dem Geist des Wettkamps. So kann er kaum anders, als diesen Geist auch in die Stunden seiner Erholung hineinzutragen.

Die Zeitungsfahrer, jene verwegenen Berliner Jungens, die auf ihren Zweirädern Tag für Tag die Zentinerlast mannshoher Zeitungsstöße durch den Strom des Berkehrs schauteln, machen sogar ihren gefährlichen Beruf zum Sport und veranstalten alle Jahre, beladen mit ihren Zeitungssächen, ein originelles Wettrennen; in Fabriken, Banken, Großbetrieben bilden sich Fußballtlubs, Fechtvereine und Leichtathletikriegen. Beruf und

Sport fließen ineinander.

Das weite Stadion in den Ausläufern des Erunewalds, vor anderthalb Jahrzehnten noch fühner, kaum erfüllbar scheinender Traum, ist heute für den Sport schon zu eng geworden. Auf der Riesensläche von einem Viertel Quadratkilometer entsteht jetzt das neue Sport forum. Reichspräsident v. Hinden burg vollzieht am Sonntag die feierliche Erundsteinlegung. Wird der Klang seines silbernen Hammers eine neue Zeit einläuten, in der Berlin nicht mehr den Ehrgeiz hat, die Freistatt pariserischen Nachtlebens zu sein, sondern die Hochburg deutschen Sports?

Ernst et en.

#### Lotales und Provinzielles.

— Amszeichnung. Anlählich bes 40jährigen Innungsjubiläums erhielt herr Schuhmachermeister Gustav Drefler hier von der Handwertstammer eine Ehrenurfunde.

— Theater. Am Sonntag war das hirschbers ger Stadttheater-Eusemble zu einem Gastspiel in der Galerie herübergekommen, das wieder einen Häglichen Befuch aufwies. Herr Oberspielleiter Ganzer hielt eine Un= sprache, in der er darauf hinwies, daß die Borftellung zu Ehren unseres Luftspieldichters Radelburg aufgeführt wird, ber im September dieses Jahres in Berlin starb. Er rühmte die Vorzüge des Dichters, der ein echter deutscher humorist gewesen ift und den deutschen Buhnen eine Fülle heiterer Mufentinder geschenkt habe. Sein schönstes Wert "Im weißen Röß'i" gelangte sodann zur Auffüh Der Inhalt bes Stuckes ift zu befannt, als baß er wiedergegeben zu werden brauchte. Echte Bolfstypen bringt der Dichter auf die Buhne. Die resolute Roff':= wirtin, die Chriftl Schuh sehr anmutig zu freiren wußte, ben Zahlfellner Leopold, ber fein Berg stets auf ber Zunge trägt, von Rudi Weiden gespielt, den Berliner Fabrifanten Giesede, ber sich über jeden Müdenstich schwer ärgert und gründlich geheilt wird,. Ludwig Behrends gab ihn in Spiel und Maste getreutich wieder. Heil= mut Freiberg wirfte diesmal fehr nett und erbrachte den Beweis, daß er seinen Mann zu stellen weiß. Erwähnt feien noch Alfred Ganzer und Lotte Marra, als hinzelmann und Tochter, die beide gute Leiftungen zeigten. Das Bublifum hatte viel zu lachen, und damit war der Borlung ber Erfolg gegeben.

hy. It e b. er Großfeuer in Schlesien liegen folgende Meldungen vor: In den Worgenstunden des Montag ist in Koischsau die große dreiteuntge Scheune der Frau von Olszewski (Eichholz) mit dem gesamten Inhalt an Getreide, Stroh und Heu niedergebrannt. Sämtliche Maschinen und 13 Stück Jungvieh, die in dem etwa 130 Meter langen Gebäude eingestellt waren, sind ein Raub der Flammen geworden. — Der Rompley der Schäserei des Dominiums Niederhopf dei Langenbielau ist völlig niedergebrannt. 50 durch den Qualm betäudte Hammel mußten sosort abgestochen werden. — Im Borwert Halenberg im Kreise Neurode, ging insolge einer Feuersbrunst Gebäude um Gebäude in Flammen auf. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

- 3u unferem letten Bericht über die Gemeindevertretersitung am vorigen Freitag wird uns noch mitgeteilt, daß die Punkte 2, 3 und 4 der Tages= ordnung betr. Abanderung ber orisstatutar chen Bestim= über die Errichtung einer hauptamtlichen Bemunaen meinbevorsteherstelle ufm. nur deshalb vertagt werden mußten, weil dem Einbringer des Antrages, herrn Sonnenburg, im Auftrage "seiner Frattion" jegliche Kenntüber das bestehende Ortsstatut fehlte, und er als Biefe= rent die 3 mal nicht auftreten konnte. Angesichts der vielen Gafte und Buhörer wirtte Diefes Manto fehr laglich. Gin Anhänger "feiner Fraktion" außerte fich dahin daß er mit dieser Art und Weise des Amtragftellers n dyt einverstanden fein könnte. Wenn einer etwas andern wil, bann muß er boch wenigstens wissen, worum es sich handelt. Herr Sonnenburg schreibt in seinem Bericht in ber "Ründschau", daß ihm die fraglichen Bestimmungen im Gemeindeamt nicht zur Verfügung gestanden hatten. Defe Bestimmungen find aaer von jedermann im Bemeindeamt einzusehen. Der Gemeindeborsteher, der für die Auskünfte dieser Art die gegebene Persönlichkeit ift, wurde nicht befragt, sondern erfuhr erft nachher darum. Wir bringen bies zur Auflärung, weil das Aublitum burch ben Bericht der "Aundschau" irregesührt werden tonnte. Gin Gemeindevertreter, der über einen Buntt gu referieren beabsichtigt, dürfte mehr Interesse dafür an den Tag legen, als dies hier geschehen ift. Die Vertagung ber betr. brei Puntte beantragte nicht Herr Sonnenburg, sondern Herr Doniges.

hy. Eine Entschließung der schlestischen Hr. Eine Entschließung der schlestischen Hreibung, die sich nit der Wirtschaftslage im allgemeinen und der Lage des Hausbesites im besonderen beschäftigte, gefaßt. Sie kordert solgende Erleichterungen: Die Zwangswirtschaft soll zur Folge haben, daß die politischen Gemeinden für die Mietaussälle auftommen; dem Hausbesitzer die Möglichkeit einer den heutigen Wert der Mieträume entsprechende Wieterhöhung bleibt, eine großzügige Areditorganisation sur den Wohnhaussbesit ins Leben gerusen wird, die Kündigungsmöglichkeit erleichtet und die völlige Besettigung der Wohnungszungswirtschaft augestrebt wird.

— Ein schweres Autoungsüd ereignete sich am Sonnabend in Hirschberg in der Rabe des Jägerswäldchens. Das Auso eines Hirschberger Fuhrunternehmens kam von einer Hochzeitssuhre aus Tschischdorf zurück und wollte einem Rabsahrer ausweichen, dabei kam der Wagen ins Schleubern und der Chausseur verlor die Gewalt über benselben. Zwei ältere Frauen, die zusällig

an ber Straßenseite gingen, wurden von dem schleuderns den Auto gegen einen Baum gequetscht. Einer Frau, namens Kambach, wurden beibe Beine abgequetscht, sosdaß sie sosort verstarb. Die andere Frau, namens Stief, wurde schwer verlett ins Arantenhaus eingeliefert. Eine im Auto sihende Friseuse twurde durch die Windschutzscheibe leicht verletzt.

— Bom handwerkerorgan. Der Beschluß der Bollversammlung, vom 1. Oktober ab allen selbstängen Handwerkern des Rammerbezirks die "Riederschles. Handwerkstge." unentgeltlich zu liesern, konnte noch nicht durchgeführt werden, weiß zumächst die Beranlagung der Gemeinden zu den Kammerbeiträgen ersolgte. Die Lieserung, sür die etwa 23 000 Handwerker in Frage kommen, wird aber demnächst kostenlos einsehen; der Termin wird von der Handwerkstammer noch bekannt gegeben.

— Die Riesengebirgsbahn Zillernhal — Krummhübel verausgabt in Kürze Uebergangssahrlarten, die dem Reisenden, der eine Fahrt in der 4. Wagentlasse antritt und in Zillerthal in die 4. Masse umsteigen müßte, gestattet, im Durchgangswagen der Riesengebirgsbahn dis Hirchberg durchzusahren. Erst von dort braucht sodann die Weitersahrt in der 4. Klasse angetreten werden, ohne sich in Hirschberg nochmals Karten losen zu müssen. Für Wintersportler besonders ist diese Einrichtung begrüßensewert.

— Grenzverkehr. Es muß erneut darauf aus merkjam gemacht werden, daß vis zu der in Aussicht steshenden Reuregelung des Ausstüglerverkehrs Turisten die Grenze zwischen Deutschland und der Tschechostowalei nur überschreiten dürsen, wenn sie im Besite eines amtlichen Ausweises irgend einer Behörde mit Lichtbild sowie eines von den Polizeitehörden des Grenzgeviets auszustellenden Ausstüglerscheins sind. Zuwiderhandungen konnen Bestrasungen und andere Unannehmlichteiten nach sich ziehen. Die Turisten werden dringend gewarm, sich durch den Umstand versühren zu lassen, daß in manchen Fällen Grenzsübertritte ohne die vorgeschriebenen Ausweise mangels Kontrolle möglich gewesen sind.

hy. Der Thy hus scheint auf den Regierungsbesirt Liegnit überzugreisen. Rummehr ist in Ausche, Kreis Liegnit, die Erfran ung eines schulpslichtigen Kindes sest gestellt worden.

Schmiedeberg, 19. Ottober. Ein schwerer Un= glücksfall ereignete sich in der Racht zum Wontag auf der Chauffee Bag.—Schmiedeberg. Das dem Landwirt August Reimann in Buchwald gehörige Gespann tam von den Grenzbauden. Auf dem Bod faß der futschierende Berwandte Reimanns, namens Schreiber und Reimann. 3m Bagen fagen brei Frauen und ein Rind. Bei der Brude über der Bergfreiheitgrube löste sich ein Geschirrteil bet einem Pferde los und das Gespann ging infolgedeffen Schreiber fonn e die Pferde nicht mehr halten und sprang ab, auch Reimann sprang ab, fiel aber so un= glücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt. Lon den im Wagen sitenden Frauen sprangen zwei und das Kind ab, eine Frau blieb im Wagen; ihnen allen ist nichts pas= siert. Die Pferde rasten weiter, bis eins davon zu Fall tam und dadurch das andere zum Stehen brachte. Hei= mann wurde ins hiesige Rrantenhaus gebracht, wo er heut verstorben ist. — Eingebrochen wurde in der Nacht zu Sonntag in die Bruchmannsche Weriftat. Der Dieb brudte ein Fenster ein und stahl verschiedene Wertzeuge.

Löwenberg, 19. Oftober. Im Garten des Stellenbesiters Robert Krabel in Lauterseisen ze gt ein Apfelbaum trop des kalten Herbstwetters Blütenschmuck.

Lande Ihui, 19. Oktober. En aufregender Vorfall hat sich in dem Losal "Drei Berge" abgespielt. Dort ging plötslich die Tür auf und herein stürzte ein Mann ohne Fußbeileidung, versolgt von drei Personen. Als der Wirt dem anscheinend Versolgten beistehen wollte, erhiett er von diesem einen so schweren Schlag im die Magensgrube, daß er sosort zusammendrach. Ganz ähnlich erging es einem Gaste. Es stellte sich vald heraus, daß der gewalttätige Mann ein Irrer war, der die Gelegenheit einer Panne des Autos, mit welchem er abtransportiert wurde, zur Flucht benutzte. Die drei Versolger waren seine Wärter. Kurz darauf erschien die Gattin des Bedanernswerten im Losal, die dem Mann soweit berwhigen konn'e, daß er das Auto wieder bestieg. Dort sing er aber wiederz zu toben an, sodaß er von seinen Wärtern in Fessen

hh. Breslau, 19. Ottober. (Kommunistische Umstriebe in Schlesien.) In den letten Tagen ist man in Schlesien gewissen Umtrieben von kommunistischer Seite auf die Spur gekommen. Danit im Jusammenhang stehen die Untersuchungen im Verlagsgebäude eines kommunistischem Blattes in Breslau. Bemerkenswert ist, daß den Kommunisten daran gelegen ist, sich authentisches Watertal über die posizeilicherseits vorgesehenen Wasnahmen zur Unterdrückung von Ruhestörungen zw erhalten. Der in Liegnitz verhastete Kriminialkommissar Klein, der nach Stargard i. Komm. übersührt wurde, ist angeschuldigt, dienstliches Material an die Kommunisten verlauft zu has den. Er soll ein Geständnis abgelegt haben. Die Untersuchungskommission des Staatsgerichtshoses zum Schuze der Republik ist in dieser Angelegeneht noch tätig.

hy Breslaw, 19. Ottober. Im Schießwerdersprach General Ludendorff am Sonnavend vor etwa 10 000 Personen und kritisierte den Bertrag von Locarno. Es kam zu kommunistischen Gegendenmonstrationen, an denen etwa 1000 Mann teilnahmen, sowie zu Tätlichkeiten. Die Schutpolizei trieb die Demonstranten mit dem Gummiknüppel außeinander.

Grotkau, 19. Ottober. Ein Beispiel treuer Anshänglichkeit spielt sich fast täglich auf unserem katholischen Friedhose ab. Obwohl die Herrin des Hundes, G. aus Halbendorf, schon zehn Monate unter dem Rasen ruht, kommt ihr Hund sast täglich auf den Friedhof, legt sich zwei bis drei Stunden vor das Grab der Berstorbenen und kehrt dann wieder nach Halbendorf zurück.

#### Nah und Fern.

O Für eine halbe Million Mark Waren unterschlagen. Rach Unterschlagung von Textilwaren im Werte von unzefähr einer halben Million Mark flüchtig geworden sind die Inhaver der Firma Anker & Co. aus Berlin. Der hauptinhaber ist der 34 Jahre alte, aus Wurzlawezk in Bolen gebürtige Rausmann Artur Anker. Sein Teilspaber ist der 38 Jahre alte, aus Warzchau stammende Rausmann Alfred Neufeld. Mit diesem geflüchtet ist die Ehefrau des lehteren, Edith, geb. Danziger, eine Frau von 35 Jahren. Sicherem Vernehmen nach haben sich brei nach England gewandt.

O Beim Fallschirmabsprung tödlich verunglückt. Einen tragischen Abschluß fand ber Saganer Flugtag. Der Fallschirmpilot Fritz huar stürzte infolge Versagens bes Fallschirms aus etwa 300 Meter höhe ab und war sofort tot; er hatte einen Genichbruch erlitten. Infolge des Unfalls wurden die weiteren Veranstaltungen abgebrochen.

OAmtsentsetzung eines deutschsreundlichen Pfarrers. Der deutsche Pfarrer von Frankstadt bei Mährisch Schönsberg (Tschechoslowakei) wurde von den Behörden gemaßregelt und seiner Pfarrstelle für verlustig erklärt, weil er in einer Urkunde, die im Turm seiner Pfarrkirche niedergelegt wurde, eine Schilderung der Leiden des deutschen Bolkes in der Tschechoslowakei gegeben hatte. Seine Pfarrkinder veranstalteten eine große Demonstrationskundgebung, an der über 4000 Leute teilnahmen.

Denkmalsweihe bei den Angustanern. In Berlin fand im Beisein von Hindenburg, Prinz Odcar von Preußen, Erz. Sixt v. Arnim, General von Brisberg und a. m. die Enthüllung des Gefallenensbenkmals des Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 und der beiden Tochterregimenter N.J.N. 55 und 202 statt. Der ehemalige Kaiser, die Königin von Schweden und der Großherzog von Baden ließen durch Beaustragte Kränze niederlegen.

Selbstmord eines Schwarzsahrers. Das Auto eines Berliner Rechtsanwalts stieß mit einer Kraftdroschle zusammen. Diese geriet, vermutlich durch Explosion des Benzindehälters, in Brand, doch konnte das Feuer schnell gelöscht werden. Glücklicherweise waren in beiden Bagen keine Fahrgäste. Der Führer des Privatwagens flüchtete in die Anlagen eines großen Gartens ganz in der Nähe der Unsalltelle. Dort wurde er später mit einer Schußedurfelle. Dort wurde er später mit einer Schußedurfelle. Er hatte eine Schwarzsahrt unternommen.

O Selbstmord eines Regierungsrats. Im Schnellzug Breslau—Dresden hat sich der in der Mitte der fünfziger Jahre stehende Regierungsrat Audolf Meyer aus Breslau erschossen. Der Lebensmüde hatte das betreffende Abteil zuwor mit starkem Bindsaden gegen plöpliches Gindringen gesichert. Nach hinterlassenen Briefen ist dieser Schritt in einem Ansale von Schwermut begangen worden.

OMassenmord einer Mutter. In dem Franksurter Borort Bornheim hat in Abwesenheit ihres Mannes die Chefrau Gla Werleh ihre Mutter, die Frau Marie Schmidt, erdrosselt und dann sich selbst und ihre drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen im Alter von 12, 10 und 9 Jahren, durch Offnen der Gashähne ums Leben gebracht. Den Anlah hierzu hat die herrschende Wohnungsnot gegeben.

O Ein Auto vom Zuge durchschnitten. Kurz vor Bahnshof Dorotheenhütte bei Primtenau fuhr ein Zug in ein der Henriettenhütte gehörendes Last auto hinein. Der Zug durchschnitt das Lastauto und schleppte es noch ungefähr 100 Meter mit sich fort. Der Chauffeur und sein Mitsahrer wurden getötet.

Ungewöhnliche Art des Sethstmordes. Auf absurbe Art hat sich der Ingenieur Beerts in Berlin das Leben zenommen. Er erschoß sich mit einem alten russischen Insauteriegewehr, dessen Abzug er mit einem Leitungsbraht in Bewegung setzte. Das Motiv der Tat ist anscheinend Schwermut.

O Die Königin von Schweben auf Besuch. Die Königin von Schweben ist zu einem mehrtägigen Besuch bei der Freiin Lita zu Putlitz auf Schloß Ret in in der Kurmark eingetroffen. Freiin von Putlitz ist die Schwester des früheren Generalintendanten des Hoftheaters in Karlsruhe, Freiherrn Gustav Gans zu Putlitz, und des früheren Generalintendanten des Hoftheaters in Stuttgart, Freiperrn Joachim Gans zu Putlitz.

Ohaussuchung und Verhaftungen bei der Schlesischen Arbeiterzeitung. Auf Beranlassung des Staatsgerichtshoses zum Schutze der Republik sand in Breslau in
den Räumen der Schlesischen Arbeiterzeitung durch den
Dezernenten des Polizeiprasidiums, Polizeikommissar
Bogel, eine Haussuchung statt. Während derselben war
das Gebäude von 25 Schupobeamten umstellt. Nach dreistündiger Durchsuchung wurden verschiedene Schriftsticke
mit Reschlag belegt; es erfolgte die Verhaftung des Geschäftssührers Müller, des Buchhändlers Ischocher, des
Parteisekretärs Smolke, des Sekretärs Letsch und zweier
Stenothpistinnen.

O Fitr 55 000 Mark Schmud geftohlen. Im D-Zug Köln—Hamburg wurde eine schwarzleberne Aktentasche gestöhlen, die eine etwa 70 Zentimeter lange, mit 90 Perlen und Platinkoppelverschluß versehene Haldeite und ein kleines, mit Brillanten besetzes Kollier im Gesamtwerte von etwa 55 000 Mark enthielt.

O Costes bezahlt seine Strafe personlich. Der Flieger Costes ist im Flugzeug nach Strafburg abgereift, um von dort auf dem Eisenbahnwege nach Freidurg i. Br. zu sahren. Costes wird dort den Rest der ihm vom Gericht auferlegten Geldstrafe bezahlen.

O Unfall ber japanischen Weltslieger. Die japanischen Weltslieger konnten den Flugplatz in Cropdon infolge dichten Nebels nicht erreichen. Der von Abe gesührte Apparat landete auf dem Flugplatz von Farnborough, der Apparat Kawachis stürzte in der Nähe von Farnborough ab. Kawachi blieb unverletzt.

⊙ Abschaffung ber Strafenbahnen. Der Magistrat von West=Harisepool (England) und ber Kreisausschuß von London haben beschlossen, die Strafenbahnen aus dem Bertehr gänzlich zurückzuziehen und durch Autoomnibusse zu erseizen.

O Das zweimal verlaufte große Los. Eine merkwürdige Lotterieaffäre spielt zurzeit in Stockholm. Ein Arbeiter in Karlstadt spielt zurzeit in Stockholm. Ein Arbeiter in Karlstadt spielt und sie im Obligationsbureau in Stockholm deponiert. Bei der Ziehung kam die Obligation mit dem Hauptgewinn von 300 000 Kronen heraus. Ms aber der Eigentümer seine Obligation aus dem Depot abholen wollte, siellte sich heraus, daß man die Obligation zum zweitenmal verlauft hatte, so daß jest also zwei rechtmäßige Sewinner des Hauptgewinnes vorhanden sind.

O Auf offener Strafe niedergestochen. Im Bentrum Roms wurde der 56 alte Sesuitenpater Genh, Philosophicprofessor an der päpstlichen Universität Gregoriana, von einem Geniesoldaten mit dem Bajonett niedersgestochen. Genh verstarb bald darauf. Der Soldat, der wirre Reden führte, wurde verhaftet.

© Ein Millionenbefraubant verhaftet. Der Juwelier ber Fifth Avenue Harry Kohn, ber im vergangenen Oktober mit Juwelen im Betrage von einer Million Dollar verschwand, wurde vor einigen Tagen in Rewyork verhaftet. Er weigerte sich, irgendwelche Angaben über ben Berbleib ber geraubten Juwelen zu machen.

O 3m letten Augenblid gerettet. Der Landwirt Baul Bollermann aus Ruhdamm tehrte von einer Besuchsreife zurud und wartete auf bem Bahnhof Glasow i. d. Reu-mart auf ben Anschluß nach Solbin. Als ber Stargarder Bug in ben Bahnhof einfuhr, lief sein breijähriger Sohn auf bas Gleis. Der Bater sprang bem Kind nach, warf es auf die andere Seite des Gleises und hatte gerade noch foviel Zeit, fich neben bas Gleis zu werfen und bie Beine an den Körper zu ziehen, als der Zug vorbeibrauste. So tam er mit einer Schenkelqueischung und Berrenkung

Ondt Berfonen verbrannt. Bei hof brach in einem vierftödigen Rebengebaude ber Porzellanfahrit Bates in Markeuthen Feuer aus, das rasch um sich griff und einen gewaltigen Umfang annahm. Die int britten Stod wohnende Familie eines Fabritangestellten tonnte sich nicht mehr retten Ge ins liebei acht Personen

O Beschlagnahme einer beutschen Motorjacht in ber neutralen Bone. Gin Rommando frangofischer Marinesolbaten, das mit einem Fluffreuzer in Röln eintraf, beschlagnahmte die in der neutralen Zone liegende Motorjacht des Fabrikanten Janfen und fuhr mit ihr rhein-aufwärts. Der Besiher erhob gegen die Beschlagnahms, deren Gründe unbekannt sind Kinsbruch.
O Einrichtung des neuen Polizeipräsidiums in Bochum.

Rach einer Berfügung bes preußischen Innenministeriums wird Bochum Sit bes Bereinigten Polizeipräsibiums Bochum=Gelsenkirchen. Es umfaßt die Stadtkreise Bochum, Gelsenkirchen und Herne sowie Stadt und Amt Watten-scheid, Weitmar, Hörbe, Riemke und Bergen.

O Beim Start vom Berzschlag getroffen. Bei dem Rennen in Marseille ist der Starter, nachdem er viermal ein salsches Startzeichen gegeben hatte, infolge der Aufregung einem Herzschlag erlegen, als er das fünfte Mal die Fahne schwenkte.

O Refruteneinberufung und Alfoholverbot. Der Regierungstommissar für die Stadt Lodz hat für die Zeit ber Einberufung bes neuen Refrutenjahrganges vom 1. 648 jum 7. Ottober ben Berkauf von alkoholischen Gettanten im gangen Begirt verboten.

O Die Berbrennung des Maharadschas von Kaschmir. Unter den feierlichsten Zeremonien wurde in Birma die Leiche des Maharadschas von Kaschmir verbrannt. Auf einer Bahre, die mit einem Tuch aus Goldbrotat bedeckt war, wurde die Leiche aus dem Palast zum Schriterhaufen getragen. Der Prinz Hary-Singh und sein Konkurrent in der Thronfolge, der Adoptivsohn des Maharadschas, schritten barfüßig und in grobe Tücher gehüllt hinter der Leiche. Während der Verbrennung wurden von den Türmen riesige Mengen von Rupien unter die Menge

O Opfer bes ameritanischen Altoholtrieges. Rach einer soeben in Washington veröffentlichten Statistit haben die Antialloholgesete in den 5% Jahren ihres Bestehens das Leben von 46 Polizeiinspettoren getostet, die im Kampfe mit Schmugglern fielen. 100 Beamte wurden verletzt.

O Aufbedung einer hollandischen Falschmungerei. Der Polizei in Rotterdam ist es gelungen, einer großen Falschmünzerei auf die Spur zu kommen und die An-fertigung falscher holländischer Silberbonds (21/4 Gulben) aufzudecken. In Verbindung mit dieser Angelegenheit sind nicht weniger als neun Personen verhaftet worden. Der Haupttäter soll ein gewisser Andre de Brugn

O Einer Bollenmaschine jum Opfer gefallen. Auf bem Sauptbahnhof von Goerz empfingen ber Stationschef und bessen Stellvertreter ein Patet, das beim Offinen explodierte und beide schwer verlette. Das aus Brescia stammende Paket war eigentlich an die Station Goerz= Monte Santo adressiert, deren Chef Sekretär der faschiskischen Partei ift, und war nur durch einen Irrtum auf dem Hauptbahnhof Goerz eingetroffen.

O Der amerikanische Tabaktönig gestorben. James Dute, ber Tabaktönig, neben Rodefeller ber lette ber alten Generation ber Multimillionäre, die von nichts zu

Krösussen emporstiegen, ist in seinem Marmorpalast in der 5. Avenue zu Rewhort gestorben. Er stammte aus Nordstarolina, wo er nach einjährigem Schulbesuch mit 8 Jahren seinem Bater auf einer kleinen Tabaksarm half. Er gründete 1890 den American Tabat Trust und wurde später Generalbirektor der Anglo-American Tabak Company und zahl-

reicher anderer Unternehmungen.

O Schneefall in Newyork. Im Stklate Newyork fiel ber erste Schnee. Der Tag war ber kälteste, bessen man sich erinnern kann. Gine Flugkonkurrenz mußte wegen bes heftigen Windes abgesagt werden.

O Museum für Ziegelkunde. In Lage (Lippe), dem historischen Lande der deutschen Ziegler, soll ein Minseum für Ziegeltunde errichtet werden, das die 7000jährige Entstehung und Bedeutung der Ziegelindustrie zeigen soll. Der Bauplat und ein Teil des Baufonds sind bereits lichergeftellt.

O Eine gefährliche Pferbeseuche in Stodholm. Unter ben Pferben ber Stodholmer Garnison ift eine Maultrantheit ausgebrochen. Da die sehr anstedende Krankheit jedoch nur einen leichten Charafter zeigt, wurde von den militärischen Dienstftellen der Beschluß gefaßt, so schnell wie möglich alle Garnisonpferde, etwa 2000 Stück, freiwillig der Anstedung auszusetzen in der Hoffnung, daß die Seuche dann in fürzerer Zeit ihr Ende gefunden haben wird, als bies burch zufällige Ansteckung ber Fall ware. Man nimmt an, baß die Seuche durch dänische Rennpferde eingeführt

O Wikingerfahrt nach Amerika. Der norwegische Kapitan Folgeroe hat beschlossen, im nächsten Jahre am 17. Mai, dem norwegischen Nationaltage, in einem Witingerschiff von Bergen nach Philadelphia zu segeln, wo er sich an der Ausstellung beteiligen wird. Das Schiff begibt sich darauf über Newhork nach Chikago, wo es überwintern wird, um im nächsten Frühjahr durch ben Panamatanal nach San Franzisto zu segeln. In San Franzisto soll bas Schiff vertauft werben.

O Das Auto im Juweleulaben. Ein Lastauto führ in Rom in einen Juwelenladen hinein und richtete großen Schaden an, ber auf 100 000 Lire geschätzt wird. Sechs Berfonen, welche fich gerade an ber Unfallstelle befanben, wurden leicht verlett.

O Ein Tunnel unter bem Bosporus. Bie aus Ron. stantinopel gemeldet wird, hat eine ausländische Firma ber fürkischen Regierung ben Bau eines Tunnels unter bem Bosporus vorgeschlagen, wodurch ber Verkehr zwischen bem europätschen und bem affatischen Ufer verbeffert werden tonnte.

O Eine hundertiahrige gestorben. In Dortmund ber-ichied nach turgem Leiden Frau henrieite Liebener, die am 18. November 1924 in voller geiftiger und torperlicher Frische ihren 100. Geburtstag feiern konnte.

O Neue Typhusepidemie in Neviges. Rachdem bie Stadt Reviges schon im Sommer von einer Typhus-epibemie heimgesucht worben war, breitet sich seit dem 27. September erneut eine Maffenertrantung aus. Bie amtlich mitgeteilt wirb, waren vom 27. September bis 3. Oftober neun Falle, bom 4. bis 10. Oftober 83, bom 11. bis 15. Oftober 70 neue Erfrankungen an Thphus, alfe insgesamt 162 Thphusfälle, ju berzeichnen, wovon bisher fieben Falle töblich berlaufen find. Ginige Erfrantie liegen bedenklich banieber. Man vermutet, daß die Ursache ber Cpidemie im Trinkwaffer liegt.

O Tragodie eines Trainers. Die Mieberlage des fram zösischen Rennpferdes "Transvaal" bei dem letten Rennen in Newmarket hat ein tragisches Nachspiel gehabt. Der Trainer Wadomsti, eine in der Sportwelt sehr bekannte. Bersönlichkeit, hat sich die Niederlage so zu Herzen genommen, daß er seinem Leben durch Erhängen ein Ende

Sür eine Million Dollar Weine vernichtet. In Retbe port wurde burch eine Kommission gur Betampjung bes Alfoholschmuggels eine große Labung von alten Burgunderweinen sowie bestem französischen Champagner im Werte von etwa einer Million Dollar beschlagnahmt. Die gesamte wertvolle Ladung wurde in ben Caft River

O Zufammenstoff zwischen Autobus und Eisendahn. Ein Bug auf ber Strede Angora-Ronftantinopel fies mit einem Autobus, ber mit Ausstliglern beseht mar, que sammen. Sieben Berfonen waren sofort tot, jahlreiche andere Insassen bes Autobusses wurden jum Teil schwer verlett. Die Ursache bes Unglids wirb auf ein Bersagen ber Bremse bes Autobusses jurudgeführt,

# Pereins-Kalender.

Stenographen-Bergin "Stolze-Schrey". Jeben Mittwoch, abends von 8 Uhr ab: llebungsabend in ber Gvang. Schule.

M.sG.sV. "Harmonie". Jeden Freitag von 8 Uhr ab Gefangstunde im "Goldenen Löwen".

#### Amtliche Bekanntmachungen.

Rohlenlieferung für Sozialrent-ner und Kleinrentner. Die bestellten Kohlen tonnen nach Mitteilung der oberschsesischen Gruben in biesem Monat nicht mehr geliesert werden. Lieserung ist früheftens im Nobember und Dezember möglich.

Es ift baher beabsichtigt, einige Wagen nieder= schlefische Kohlen gleicher Qualität zu bestellen. Diejenigen Besteller, welche bis jum Gingang ber ober sch esischen Roble nicht warten können und sich mit nieberschsesischer begnügen wollen, haben sich bis einschl. Freitag, den 23. b. Dits. in der Ortstanzlei, Stanbesamtszimmer, zu melben.

Bab Warmbrunn, ben 20. Oktober 1925.

Der Gemeindeborftand.

# Zwangs-Versteigerung.

Mittmoch, den 21. Ottober 1925, vormittags 11 Uhr werde ich in Bad Marmbrunn, Galibef gur Deutschen Flotte, anderorts gepfändet:

1 Spiegeltoilette mit Romode, 1 Sofa, 69 Stud Messing= fäsichen, 1 Reisekorb mit 4 Paar Damenschuhen, mehreren Aleidern und andern Sachen, 5 Korbflaschen Litor, 1 Bertitow, 1 Eismaschine, 1 Kastenwagen, 1 Herrenanzug, 1 Damen-regenjacke, 1 Motor Drehstrom 11/2 B. S. Anzugstoff. Um 1 Uhr Bieterversammlung im Gasthof zum goldnen Löwen Sermsdorferstraße. 1 Jagdwagen, 1 leichter Feberwagen 1 Schlitten meiftbietend gegen Barzahlung öffentlich verfteigern. Spiller, Obergerichtsvollzieher in Hirschberg.

# Stahlhelm, Landsturm, Jung-Stahlhelm, Scharnhorstbund

Am Sonntag, ben 25. Ottober findet der Serbstübungs Marich des Jung-Stahlhelm und Scharnhorst statt.

Sammelplag: 7 Uhr vormittags östlich Giersdorf Marich ziel: Sobe 600 m westlich Gut Berthelsborf, die eiwa 11 Uhr vormittags erreicht wird. Dort Sammelplat der Zuschauer und Gaste. Von 11.30 bis etwa 1 Uhr nachmittags: Dittagspause.

Am frühen Rachmittag sportliche Borführungen von Stahlhelm- und Jungstahl-Rameraden ber Rameradschaft V. Freunde unseres Bundes sind herzlich willtommen.

Bezirksar. Hirldberg des Stahlhelm Bund der Frontsoldaten.

#### 66 Liegnitz, Adalbert-Strasse 16

# Telefon Nr. 1241 Alle ins Fach schlag. Arbeiten

# 🔮 low. Neu-Anlagen 🥞

führt zu billig. Preisen aus

Landschaftsgärtner Frit Neumann

Dber-Berischdorf, Soltei-Strake Rr. 2.

Nach vielen Migerfolgen bin ich endlich von meinem

# Rheumatischen Leiden

in überraschend kurzer Zeit befreit worben. Ginmal fagte man mir, es fei Ifchias ober Bexenfcuf, bann wieder Gicht und weiß der Simmel was sonst noch alles. Eins steht jedenfalls fest: Ich bin das Reißen los und fühle mich wie neu geboren. Millionen Wienschen leiden nun an dieser fürchterlichen Krantheit, dottern herum, ver-brauchen Meditamente aller Art, ohne endgültige Seilung zu erlangen. Aus Dantbarteit erteile ich tostenlos Austunft, auf welche Weise mir geholfen wurde. Bitte Freituvert beifugen.

Fran Betty Schröter Charlottenburg, Sybelstraße 48

sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen, wie Blütchen, Mitesser, Finnen, Pickeln, Pusteln usw. verschwin-den durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd Teerschnefel Seife von Bergmann & Co., Radebeul. :: :: Überail zu haben.

Drogerie Joseph Kauth. Hermann Jäschke.

# lanz-Unterricht erteile ich in Bad Warmbrunn

Kurse für Schul-Jugend Kurse für Erwachsene für Ehepaare Kurse sowie Einzel-Unterricht

Anfragen und Anmeldungen an

Ruth von Bültzingslöwen

Breslau 13, Lothringer-Strasse 10.

# Galerie :=: Bad Warmbrunn

Sonnahend, den 24. Ottober 1925, abends 7.30 Uler:

# Gesellschafts=Abend des Frauen-Bundes der Deutschen Rolonial-Befellichaft

Programm siehe bei Leipelt und Weißer.

Eintrittskarten bei Leipelt.



nicht, wie bet ben Ronkurrenge fabrikaten, nach Natron ichmeckt, damein G. S. Backpulver ein Wein-Braparatift.— Ein Backet reicht aus für 1 bis 2 Pfund Mehl. Preis 10 Pfennige.

Alleiniger Fabrikant Georg Schulz Boberröhrsdorf i. Asgb.

Aberat su haben.

Im Winter wie im Sommer ift bie Reklame für den ftrebenben Befchäftsmann

#### unentbehrlich und follte er barum

nie verfäumen feine Beschäftsanzeigen in. ben "Warmbrunner Nachrichten" erscheinen gu laffen

Clubjacken Pulower foone Ausmufterung

Werner, with

# Henkel's Scheuerpulver

Cherreicht in weiner vielseftigen Wirkung ist dies etsgezeichnete Mille.
Es ist die beste Arbeitshille der Haustrau in Küche und Wirtschall Ata putzt und scheuert allesi